

100 JAHRE EW WALD



TAG DER OFFENEN TÜR: SAMSTAG, 8. JUNI 2002, 10 BIS 17 UHR
SONDERZEITUNG ZUM 100-JAHR-JUBILÄUM DES ELEKTRIZITÄTSWERKS WALD SOMMER 2002



EIN FEST FÜR DIE KUNDEN

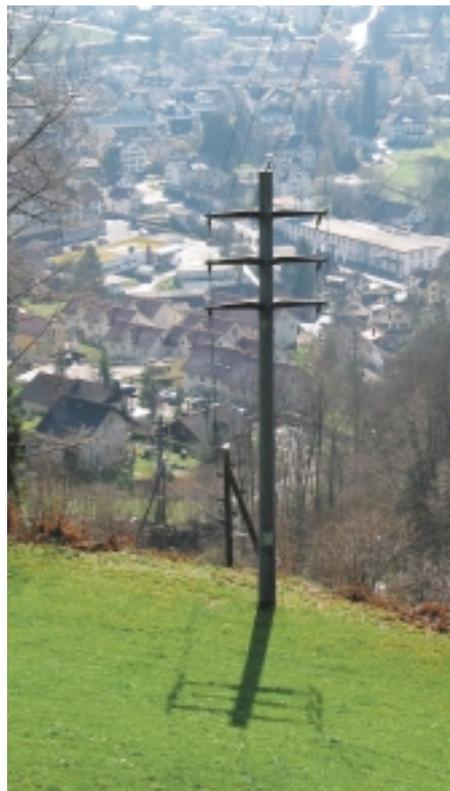
EW Wald – 100 Jahre im Dienste der Kunden

Mit sieben Stunden Festwirtschaft, Unterhaltung und Information feiert das Elektrizitätswerk Wald am Samstag, 8. Juni, seinen 100. Geburtstag. Beim Wettbewerb gibt es schöne Preise zu gewinnen.

Die Walder Bevölkerung hat allen Grund zum Feiern. Seit hundert Jahren versorgt das Elektrizitätswerk Haushalte, Industrie und öffentliche Betriebe mit Energie. Mit der Gründung der Aktiengesellschaft EW Wald AG hat das Werk eine neue Rechtsform erhalten, welche die Flexibilität im geöffneten Strommarkt gewährleistet. Wichtig dabei ist, dass das Unternehmen und das Verteilnetz weiterhin im Besitz der Gemeinde als Alleinaktionärin verbleiben. Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, heisst ein alter Spruch. Deshalb lädt das EW Wald am 8. Juni 2002 die Bevölkerung zu einem grossen Fest mit sieben Stunden Unterhaltung und Information ein. Bereits der offizielle Teil ab 10 Uhr hat es in sich: Das Eröffnungskonzert der Knabenmusik Wald und die Begrüssung durch

Verwaltungsratspräsident Hans Heinrich Knecht dürfen Sie sich nicht entgehen lassen. Höhepunkt des ersten Teils ist die Gründung eines Kultur- und Sportfonds über 100 000 Franken. Ab 12 Uhr gibts Gratis-Risotto und Braten, anschliessend Unterhaltung im Festzelt mit verschiedenen Attraktionen. Auch die Information kommt nicht zu kurz. In einem interessanten Parcours erfahren die Besucherinnen und Besucher von 10 bis 17 Uhr Interessantes über die Arbeit des EW Wald. Spannende und lehrreiche Spiele für Jung und Alt runden das Angebot ab. Wer seine Augen offen hält und etwas Losglück hat, kann beim Wettbewerb eine Städtereise, eine Ballonfahrt, einen Reisegutschein oder einen der vielen andern Preise gewinnen. Wir laden Sie herzlich ein zum Tag der offenen Tür.

Voller Tatendrang: Das Team des EW Wald ist für die Aufgaben der Zukunft bestens gerüstet.



Die Gründung eines Elektrizitätswerks an der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 1901 war eine Pioniertat, die für das angebrochene Zeitalter der Industrialisierung typisch war. Triebfeder war die Erzeugung von elektrischem Licht als Ersatz für die Petrollampe. Zunehmend wurde auch der Vorteil des mechanischen Antriebes mit Elektromotoren erkannt. Entsprechend stieg



Hans Heinrich Knecht
Präsident
des Verwaltungsrates

«Gründung war eine Pioniertat»

der Strombedarf jedes Jahr an. Total wurden in den letzten 100 Jahren rund 1,9 Milliarden kWh umgesetzt. Die Gründung des gemeindeeigenen Elektrizitätswerks war ein finanzielles Wagnis, das sich jedoch auszahlte. Ab dem ersten Jahr war das Unternehmen gewinnbringend und generierte der Gemeinde eine willkommene direkte und indirekte Wertschöpfung. Zudem verfügt sie heute über ein Unternehmen mit einer finanziell gesunden Basis und einer gut unterhaltenen Infrastruktur. Wie damals vor 100 Jahren hat die Bevölkerung am 21. Mai 2000 mit der Verselbstständigung des Elektrizitätswerks die Zeichen der Zeit erkannt. Das Unternehmen verfügt heute über die notwendige Flexibilität für einen geöffneten Strommarkt, die Gemeinde hat sich mit ihrer Mehrheitsbeteiligung die notwendige Einflussnahme gesichert. Die EW Wald AG wertet dies als Vertrauensbeweis und wird in ihrer Unternehmenspolitik die Bedürfnisse der Gemeinde und der Bürger in den Vordergrund stellen.

Herzliche Gratulation!

Seit 100 Jahren liefert das EW Wald Energie in die Häuser und Fabriken der Gemeinde. Nicht nur Licht und Wärme für die gute Stube, auch Kraft für Industrie und Gewerbe wird abgegeben. Das EW Wald hat rasante Entwicklungen mitgemacht und den Anschluss an die moderne Zeit geschafft. Dank vorausschauenden, verantwortungsbewussten Führungsleuten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbei-



Walter Honegger
Gemeindepäsident
Wald

tern präsentiert sich der Betrieb heute jugendlicher, aktiver und energiegeladener denn je. All diesen Männern und Frauen gebührt ein grosses Dankeschön. Und wie sieht die Zukunft des EW Wald aus? Ich bin überzeugt, dass Strom auch längerfristig zur wichtigsten Energie gehören wird. Wir wünschen dem Werk für die nächsten 100 Jahre viel Jugendlichkeit, Offenheit für Neues, Anpassungsfähigkeit für neue Märkte und neue Tendenzen. Mit der neuen Form der Aktiengesellschaft sind die Voraussetzungen geschaffen, auch in einem neuen Umfeld eine wichtige wirtschaftliche Stütze unserer Gemeinde zu sein. Die Politische Gemeinde Wald wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass das Elektrizitätswerk Wald diese Herausforderung bewältigen kann.



WAGEMUT UND WEITSICHT

Wie Wald zum eigenen Kraftwerk kam

Stolz posieren die Walder vor ihrem eigenen Elektrizitätswerk.

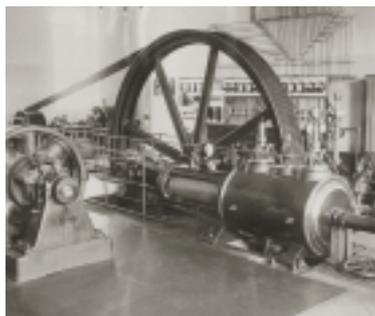
Als am 5. Oktober 1902 das Elektrizitätswerk Wald seinen Betrieb aufnahm, versorgte es 88 Abonnenten mit 13 800 kWh Strom.

Die Gründungsgeschichte des Elektrizitätswerks von Wald bringt uns die damalige Zeit auf spannende Weise näher. «Lang und holprig war der Weg vom Kienspan bis zur heutigen elektrischen Glühlampe», heisst es beispielsweise in der «Erinnerungs-Schrift zum 25-jährigen Bestande» des Elektrizitätswerks Wald aus dem Jahre 1927. Bereits im Jahre 1897 beschloss eine Versammlung der Brunnen-genossenschaft Wald, die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Wald zu prüfen. Zur gleichen Zeit bildete sich in Glarus ein Komitee mit dem Ziel, am Ab-

fluss des Klöntalersees ein Elektrizitätswerk mit einer Leistung von 3000 PS zu bauen. Ein Teil des Stroms sollte auch nach Wald geliefert werden. Aus verschiedenen Gründen kam das Projekt aber nicht zustande. Doch die Walder blieben dran. Im März 1901 stellte an einer öffentlichen Versammlung der Referent Friedrich Elmer die Weichen für ein eigenes Elektrizitätswerk mit einem Gedicht: «Elektrischer Quell, erleuchte recht hell – Erleuchte recht bald das schmucke Dorf Wald – Spend Licht auch den Wachten, wenn sie darnach trachten – Vorwärts modern, sei unser Stern.»

Dann ging es zügig voran: Am 16. Juni 1901 beschloss die Gemeindeversammlung den Bau des ersten Elektrizitätswerkes. Nun galt es, den geeigneten Platz zu finden und die Bedürfnisse abzuklären. «Die Enquete ergab 87 Abonnenten mit 1382 Lampen und 15 000 Kerzen in Wald. Von den Aussenwachten hatte sich einzig Laupen, 10 Abonnenten mit 86 Lampen und 845 Kerzen, angemeldet», heisst es in der Chronik. Das Leitungsnetz beschränkte sich damals auf das Dorf Wald und die Gemeinde Laupen. Am 5. Oktober 1902 nahm das Werk mit 88 Abonnenten und 1468 Lampen den Betrieb auf.

«Elektrischer Quell, erleuchte recht hell ...»



Mit dieser Dampfmaschine wurde 1902 im Elektrizitätswerk Wald erstmals Strom erzeugt.



Das neue Elektrizitätswerk, das seit 1910 am gleichen Standort geblieben ist.



Ein Dieselgenerator half ab 1929 in Spitzenzeiten über die Versorgungsgengässe hinweg.



Turm Jonatal aus dem Jahre 1911.

KOMPETENZ UND MOTIVATION

Für die Zukunft gerüstet

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das beste Kapital jeder Firma, die im Konkurrenzkampf bestehen will. Das EW Wald ist für die Zukunft gerüstet.



Eine sichere Stromversorgung ist heute wichtiger denn je. Gut unterhaltene und zuverlässig betriebene Verteilnetze sind unerlässlich für eine nachhaltige und störungsfreie Stromversorgung. Zurzeit wird von den Mitarbeitern des EW Wald ein Netz von 237 Kilometer Länge unterhalten.

Bei jeder Witterung stehen die Leute rund um die Uhr bereit, um allein bei den 67 Kilometer Freileitungen für einen reibungslosen Unterhalt zu sorgen. Ein moderner Maschinenpark erlaubt es, selbst in die abgelegensten Gebötte und steilsten Gegenden vorzudringen, wenn zum Beispiel eine Leitung vom Sturm heruntergerissen wurde.

Hinzu kommen noch 170 Kilometer Kabelleitungen, die zuverlässig

gewartet und betreut werden müssen.

Um dem Leitsatz «Wir bringen Energie ins Haus» gerecht zu werden, braucht es eine ausgeklügelte Infrastruktur, von welcher der Konsument profitieren kann. 57 Trafostationen, 200 Kabelverteilkästen, 1550 Hausanschlüsse sorgen dafür, dass der Strom an die richtigen Adressaten gelangt. Allein 1200 Strassen- und Wegleuchten sorgen bei Dunkelheit für die Sicherheit.

Das EW Wald legt besonders Wert darauf, bei der Stromproduktion auch an die Umwelt zu denken. 55 Prozent des gelieferten Stromes werden aus Wasserkraft gewonnen, 44 Prozent stammen aus thermischen Kraftwerken und 1 Prozent wird an den Wasserkraftwerken an der Jona

(Neuthal, Lindenhof und Tiefenhof) produziert.

Unter dem Motto «Alles aus einer Hand» stehen zwölf Mitarbeiter bereit, um im Bereich Elektro-Haustechnik kompetente Arbeit zu leisten. So gehört unter anderem die Sparte Wärmepumpen zu den Spezialgebieten. Als Generalunternehmer betreuen die Mitarbeiter des EW Wald ein Projekt von der Planung über die Realisation bis zur Abnahme der Anlage und die Übergabe an die Bauherrschaft.

Für den Kundenservice stehen weitere Spezialisten zur Verfügung, die schnell und zuverlässig eingreifen können, wenn etwas nicht mehr funktioniert. Sämtliche Service- und Reparaturarbeiten werden von diesen Fachleuten zuverlässig erledigt.

Rund um die Uhr voller Energie: Die Spezialisten des EW Wald sorgen für Sicherheit in der Energieversorgung.

EDITORIAL

Die Redewendung «Ohne Strom geht nichts mehr» hat ihre volle Berechtigung, denn Strom ist durch seinen vielfältigen Einsatz zum Lebensnerv unserer Gesellschaft geworden. Damit ist der Wunsch, ja die Forderung nach



Werner Looser
Vorsitzender der Geschäftsleitung des EW Wald

«Ohne Strom geht nichts»

einer sicheren Stromversorgung legitim. Wir richten uns danach und setzen alles daran, dieser Forderung gerecht zu werden.

Das EW Wald sieht sich als Kompetenzzentrum in Sachen Strom. Ganzheitliche Versorgung – «Alles aus einer Hand» –, von der langfristigen Bereitstellung und dem Handel über die Verteilung bis hin zur Steckdose im Hause, Beratung inklusive.

Mit der Öffnung des Strommarktes wird Strom zur Handelsware. Mit der Wahl des Lieferanten entscheidet der Kunde, welches Produkt er zu welchem Preis kauft. Der Preis wird vom Markt bestimmt, die Nachfrage (Verfügbarkeit) und die Spekulation werden beeinflussende Faktoren sein. Das EW Wald stellt sich dieser Herausforderung und wird auch künftig im Stromhandel tätig sein. Dabei stehen nicht Grösse und Wachstum um jeden Preis im Vordergrund, sondern die Strategie einer langfristigen Sicherstellung der Stromlieferung, verbunden mit einer marktgerechten und nachhaltigen Preispolitik.

... vorwärts modern, sei unser Stern»



Tradition und moderne Technik vereint: Schalthaus aus dem Jahre 1920.



Mit dieser Schaltanlage wird der Strom an die Bezüger des gesamten Einzugsgebiets verteilt.



Und in der Nacht sorgt das EW Wald mit seiner Stromversorgung für Sicherheit.

Ein Tag ohne Strom ...



«... wäre für uns eine Katastrophe. Wir müssten auf jeden Fall den Betrieb schliessen. Bestenfalls könnten wir vielleicht noch von Hand mit kaltem Wasser einen Wagen waschen.»

René Lustenberger, Dorf-Garage Wald



«... würde bei mir den Betrieb vollständig blockieren. Die Kunden könnten keine Kopien erstellen.

Die Kasse würde ihren Geist aufgeben. Und die Bildbearbeitung am Computer müsste ich auch vergessen.»

Hansruedi Wiget, Foto-Wiget



«... hätte für mich einen Freitag zur Folge. Unsere Backstube müssten

wir schliessen. Denn ohne Strom gibts keinen Teig. Und im Café könnten wir keine warmen Getränke ausschenken.»

Klara Röthlin, Bäckerei Röthlin

DREI BETRIEBSLEITER IN 100 JAHREN

In den letzten hundert Jahren leiteten drei Betriebsleiter die Geschicke des EW Wald: Albert Zoller (1902 bis 1947), Otto Müller (1947 bis 1981) und Werner Looser (seit 1981).

Impressum

Sonderzeitung zum 100-Jahr-Jubiläum des EW Wald Sommer 2002

Verantwortlich für den Inhalt:

EW Wald AG www.ew-wald.ch
Konzept und Redaktion: Max Fässler, Infel AG, Zürich
Fotos: Marcel Studer, Hansruedi Wiget

Layout: Beni Spirig
Druck: Printlink AG, Wetzikon

RESTAURANT ALP SCHEIDEGG

Traumjob im Einklang mit der Natur

Brigitte und Kurt Züger haben sich einen Traum erfüllt: Vor einem Jahr übernahmen sie das Gasthaus Alp Scheidegg auf 1200 Metern Höhe.

Wie von Fäden gezogen erhebt sich der Gleitschirmflieger in die Luft. Der Wind treibt ihn bedrohlich gegen die nahen Baumkronen. Plötzlich ein Jubelschrei! Die Thermik hat den Segler gepackt und reisst ihn in atemberaubender Geschwindigkeit in die Höhe. Die Alp Scheidegg gilt als Mekka der Gleitschirmflieger und Deltasegler. Auch Modellflieger sind von den Windverhältnissen dort oben begeistert. Doch was treibt Wanderer und Velofahrer dazu, den beschwerlichen Weg unter die Füsse beziehungsweise unter die Räder zu nehmen? «Wer einmal hier oben war, den zieht es immer wieder an die-

sen Ort zurück», meint ein Insider begeistert.

Gepackt hat es auch Kurt Züger, als er diese Ambiance erstmals selbst erleben durfte. Die Aussicht auf die Alpenkette, die Stille am Abend mit den vielen Lichtern im Tal liessen ihn nicht mehr los. Seine Frau Brigitte kannte den Ort bereits, weil sie einige Zeit dort gearbeitet hatte. Dann ging alles sehr schnell. Kurt Züger: «Ich wollte mich beruflich neu orientieren, und da reifte in mir der Entschluss, dieses Berggasthaus zu übernehmen. Wir hatten Glück und bekamen den Zuschlag auf unsere Bewerbung.» Bereits ist ein Jahr vergangen, seit die Familie mit ihren Kindern



Treffpunkt für Jung und Alt: Im Gasthaus Alp Scheidegg fühlen sich die Gäste wie zu Hause.

Dominik und Fabienne auf der Alp Scheidegg eingezogen ist. Gut bürgerliche Küche, freundliche Haustiere (Ziege, Esel, Hund und Pferde), Sonnenterrasse sowie Übernachtungsmöglichkeiten im Massnlager gehören zu den Trümpfen des Restaurants. Das höchstgelegene Gasthaus des Kantons Zürich wird vom EW Wald mit Strom versorgt. Kurt Züger ist zufrieden: «Abgesehen von ein paar Spannungsschwankungen gibt es an der Versorgung überhaupt nichts auszusetzen.»



KELLER AG, WEBEREI

Ein Königreich der Gardinen

Im perfekten Zusammenspiel von menschlicher Kreativität und hoch stehender Technik entstehen bei der Keller AG Stoffe, aus denen Gardinenträume wahr werden.

Mit atemberaubender Geschwindigkeit rasen die Garne durch die Webstühle. Meter um Meter werden die gewobenen feinen Stoffe zu langen Bahnen aufgerollt. Ohne Unterbruch – von Sonntag um 22 Uhr bis Samstag um 12 Uhr – laufen die Maschinen der Weberei Keller AG. In drei Schichten wechseln sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Aufgabe ab, um an ihren modernsten Produktionsanlagen märchenhafte Stoffe anzufertigen.

«Das ist eine von 55 Dornier-Maschinen, dem Rolls-Royce unter den Webmaschinen», verrät uns Albert Gunkel stolz beim Fototermin. Seit 2001 ist er Inhaber der traditionsreichen Weberei Keller

AG, die er als Geschäftsführer bereits seit 1992 erfolgreich leitet. Doch die Geschichte der Weberei Keller begann bereits vor 141 Jahren. Damals galt Wald als bedeutendes Textilzentrum. 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fanden Arbeit in einem der zehn Betriebe, die Gewebe in alle Welt exportierten. Heute sind es nur noch drei Firmen, welche den wirtschaftlichen Niedergang der Branche überleben konnten. Der Markt verlangt heute nach Strategien, die immer wieder neu definiert werden müssen.

Albert Gunkel ist überzeugt, dass nur das Aussergewöhnliche längerfristig eine Chance hat. «Wir müssen weg von der 08/15-Produktlinie, hin zu hochwertigen

Geweben, die nicht einfach sind in der Produktion. Je anspruchsvoller ein Produkt ist, umso schwieriger wird es für die Konkurrenz, diese Ware zu kopieren», ist Gunkel überzeugt.

Kreativität und technologische Weitsicht sind weitere Trümpfe, welche die Keller AG bei ihrer täglichen Arbeit in die Waagschale werfen will, um der Konkurrenz um eine Nasenlänge voraus zu sein. Dies braucht nicht nur die Energie der 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch einen zuverlässigen Stromlieferanten, damit die 122 Maschinen nicht stehen bleiben. Letztes Jahr lieferte die EW Wald AG 4,8 Millionen kWh Strom im Gesamtbetrag von rund 580 000 Franken.

Filigranarbeit: Im Vorwerk führt eine Mitarbeiterin Fäden aus 660 Spulen zusammen, die zu einer Kette zusammengefügt werden.

ZÜRCHER HÖHENKLINIK

Gesundheitszentrum auf höchstem Niveau

Die Zürcher Höhenklinik Wald ist als Rehabilitations- und Nachbehandlungsklinik weit über die Kantongrenzen hinaus bekannt.

Mit kleinen, vorsichtigen Schritten nähert sich die betagte Frau einem grossen Ziel: Sie will nach einem Schlaganfall wieder einen Teil ihrer Selbstständigkeit zurückgewinnen. Noch zwei, drei Meter ... geschafft. Stolz nimmt sie das Lob ihrer Betreuerin entgegen.

Unter dem Motto «Gut Ding will Weile haben» hat sich das Team der Zürcher Höhenklinik zum Ziel gesetzt, eine qualitativ hoch stehende und auf einer wissenschaftlichen Grundlage basierende Rehabilitationsmedizin anzubieten.

Dank einem gemeinsam mit dem Betroffenen definierten Programm, bestehend aus medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen, wird der Rekonvaleszente auf seinem Weg begleitet. Um den Alltag erfolgreich meistern zu können, werden die Patienten medizinisch, sozial und psychisch auf ihren Austritt vorbereitet.

Bevor es so weit ist, bedarf es der genauen Diagnostik und Abklärung. Eintrittsuntersuchung, Labor, Röntgen, Ultraschall, Lungenfunktion, Schlaflabor, EKG

bilden wichtige Grundlagen für die spätere Therapie. Einen grossen Stellenwert hat die Pflege der Patienten. Denn kranke und geschwächte Menschen brauchen an erster Stelle Menschen, die sie begleiten und verstehen. Menschen, mit denen sie ihre Angst und ihre Freude teilen können.

Auch die richtige Ernährung spielt eine wichtige Rolle. Rehabilitation, Therapie und Diagnostik sowie Pflege werden optimal unterstützt durch ein ausgewogenes kulinarisches Angebot. Aus qualitativ hochwertigen Rohprodukten kreieren der Küchenchef und sein Team täglich fantasievolle und geschmacklich abgestimmte Menüs.

Neben den Patientenzimmern bietet die Zürcher Höhenklinik auch für Besucher und Begleitpersonen preiswerte Gästezimmer an. Während der therapiefreien Zeit stehen die unterschiedlichsten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung offen. Die Zürcher Höhenklinik bietet nicht nur gesunde Aussichten, sondern auch einen herrlichen Blick auf den Zürichsee und die majestätische Alpenkette.



Gemeinsam Fortschritte erzielen: Das Gespräch zwischen Betreuern und Patienten ist eine wichtige Station auf dem gemeinsamen Weg zur Genesung.

SKS AG, KUNSTSTOFFE UND WERKZEUGBAU

Kreativität in Form gebracht

Mit neuesten Technologien und modernsten Maschinen produziert die Firma SKS AG Spritzgiesswerkzeuge und Spritzgiessteile in hoher Qualität.



Moderne Zusammenarbeit: Der Mensch überwacht, der Roboter produziert.

Mit leisem Zischen spritzt die Spritzgiessmaschine die heisse Kunststoffmasse in die vorgefertigte Form. Ein nimmermüder Roboter greift sich die Kunststoffteile aus der Form und deponiert sie in die bereitstehenden Transportschachteln. Ohne Unterbruch wiederholt sich der Vorgang, bis die sorgsam gefüllte Schachtel von einem Mitarbeiter endverpackt und versandfertig gemacht wird. Die mikroprozessorgeregelten Spritzgiessmaschinen sind in der Lage, einfache bis hoch stehende Produkte auf wirtschaftliche Art herzustellen. Der Arbeitsprozess wird kontrolliert und die Fertigteile werden vor der Auslieferung einer strengen Mess- und Prüfkontrolle unterzogen. Karl Steiner, Geschäftsführer und Alleininhaber der 1981 von den Familien Steiner und Stricker gegründeten SKS AG, stellt sein Know-how voll in die Dienste der Kunden. Sein Ziel: Spritzgiesswerkzeuge und Spritzgiesssteile von bester Qualität herzustellen.

«Durch langjährige Erfahrung unseres Spezialistenteam sind wir in der Lage, auf die vielseitigsten Kundenwünsche einzugehen. Bereits bei der Entwicklung neuer Produkte können wir auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen, von dem der Kunde schlussendlich profitiert. Eine vertrauensvolle Partnerschaft mit unseren Auftraggebern bildet dabei die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit», ist Karl Steiner überzeugt. Unterstützt wird er von erfahrenen Konstrukteuren aus den verschiedensten Fachgebieten.

Neben der eigentlichen Kunststoffverarbeitung stellt die SKS AG hochwertige Werkzeuge her. Jedes Werkzeug wird präzise und mit viel Feingefühl angefertigt. Durch den Einsatz hochwertiger Stähle ist eine hohe Lebensdauer garantiert. Der Einsatz von modernsten CAD-CAM-Arbeitsplätzen bildet dabei die Grundlage für die wirtschaftliche Herstellung von Werkzeugen aller Art. Dank Energie des EW Wald läuft die Produktion auf Hochtouren.



Mit Gold ausgezeichnet: Roland Dählers Würste der Spitzenklasse.

METZGEREI DÄHLER

Kompromisslos, wenn es um Qualität geht

Der Verkauf von hoch stehenden Fleischprodukten zu fairen Preisen gehört zum Credo des engagierten Dorfmetzgers Roland Dähler und seiner Crew.

Fein säuberlich aufgereiht, präsentieren sich die Wurst- und Fleischwaren in den Vitrinen der Talegg-Metzg. Verführerisch duftet es nach Geräuchertem und anderen Spezialitäten des Hauses. Wenn es um die Wurst geht, kennt Roland Dähler

keine Kompromisse. Als Rohstoffe verwendet er nur qualitativ hoch stehende Fleischwaren. Seine in langjähriger Berufserfahrung haben ihn über Wald hinaus bekannt gemacht. Auch im Sammeln von Goldmedaillen für sei-

ne Produkte ist Roland Dähler ein Meister seines Fachs.

Im Jahre 1986 kaufte Dähler von Berti und Kari Hotz die Liegenschaft. In mehreren Etappen modernisierte er seinen Betrieb. Heute wird in den Räumen des ehemaligen Restaurants nicht mehr Speis und Trank angeboten, sondern Lebenshilfe. Im Geburtshaus von Wald finden Mütter professionelle Betreuung von der Schwangerschaft bis zur Geburt. In der Metzgerei sorgen neben Roland Dähler und seiner Frau die langjährigen Metzger Hans Lazzarotto und Reto Dönni sowie ein Metzgerlehrling für einen reibungslosen Betrieb. Die im Schlachthof Hinwil geschlachteten Tiere aus Wald und der angrenzenden Region werden in der Talegg-Metzg weiterverarbeitet. Mehrere Goldmedaillen zeugen von der hervorragenden Arbeit, die hier verrichtet wird. Neben der Produktion von Schinken und Speck gehören Wurstwaren zu den Spezialitäten, die mit drei Goldmedaillen ausgezeichnet worden sind. Aber auch Rohwurst- und Pökelwaren gehören zum Feinsten, was es bei Roland Dähler zu kaufen gibt (mit zwei Goldmedaillen ausgezeichnet). Dass eine Metzgerei mit ihren Fabrikations- und Kühlanlagen auf eine zuverlässige Energieversorgung angewiesen ist, versteht sich von selbst. Roland Dähler: «Ohne Energie läuft bei uns gar nichts. Wir sind mit dem EW Wald sehr zufrieden.»

O. & J. HONEGGER AG

Die Bleiche im Zeitenwandel

Wohnort, Kulturtreff, Kleingewerbe – im Zentrum Bleiche gehen Tradition und Moderne Hand in Hand.



Historische Stätte mit neuer Bedeutung: Bleiche Wald als Wohn-, Arbeits- und Kulturzentrum.

Unübersehbar überragt der elegante Kamin die Häuser von Wald. Als Zeuge der Industriegeschichte führt er uns in eine vergangene Epoche. Damals machte die Weberei Bleiche den Ort weltbekannt. Bereits 1853 gründeten die Gebrüder Honegger eine Baumwollweberei. Mit 771 Webstühlen stand Johann Honegger 1888 an der Spitze der Webereien in der Schweiz. Spezialisiert war die Firma auf die Produktion von Kunstseiden- und Baumwollgeweben. Dann der plötzliche Niedergang des stolzen Unternehmens. «Der grösste Betrieb der Gemeinde Wald schliesst seine Fabriken», verkündete der «Zürcher Oberländer» im Frühjahr 1988 die Hiobsbotschaft. Die veränderten Konsumgewohnheiten, Billigimporte und Währungsprobleme waren dem Unternehmen zum Verhängnis geworden. Statt in Lethargie zu verfallen und vergangenen Zeiten nachzutrauern, zeigte sich die Otto & Johann Honegger AG einmal mehr innovativ und setzte ein cleveres Konzept in die Tat um. Kleingewerbebetriebe mit den verschiedensten Ausrichtungen, Kulturveranstaltungen und modernes Wohnen sorgen für neues Leben im Areal. Die Bleichebeiz und das Hotel Bleiche mit seinen Design-Zimmern sind über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Noch in diesem Jahr werden neun neu konzipierte Wohn- und Gewerbelofts, eine moderne Tiefgarage sowie ein Kosmetikstudio mit Sauna- und Wellnesslandschaften das Angebot bereichern. Ein Boom, von dem auch das EW Wald profitiert: Bei allen bereits getätigten und zukünftigen Bauvorhaben ist das EW Wald für Planung und Ausführung sämtlicher Elektroanlagen mit dabei.

CHRISTIAN KNECHT, LANDWIRT

Seit zwanzig Jahren voller Energie

Der Bauer Christian Knecht und seine Familie sind auf eine zuverlässige Stromversorgung angewiesen. In der Bergzone II ist ihr Handwerk besonders hart.

Vorbei an zotteligen Hochlandrindern, die friedlich grasend einen Hauch von Wildem Westen verbreiten, schlängelt sich die Strasse durch die Landschaft in die Höhe. Dort, wo der Aufstieg in eine Sackgasse mündet, bewirtschaftet Christian Knecht mit seiner Frau und drei Kindern den Hinteren Sennenberg. Nach dem Abschluss seiner landwirtschaftlichen Ausbildung übernahm er vor zwanzig Jahren den Hof von seinen Eltern. Stolz zeigt uns Christian Knecht als Erstes einen riesigen Lastenkran, der im oberen Stockwerk des Gebäudes das Heben von schweren Gewichten erleichtert. Das EW Wald half beim Bau des neuen Ökonomiegebäudes tat-

kräftig mit: Planung und Ausführung der Elektroinstallationen erfolgten unter seiner Leitung. Eine moderne Melkanlage und viele praktische Einrichtungen machen den harten Bauernalltag etwas erträglicher. Der moderne Bau ist so grosszügig konzipiert, dass er 16 Kühen, 11 Rindern, 12 Schafen und 2 Eseln viel Platz und ein schönes Zuhause bietet. «Mit der Stromversorgung des EW Wald bin ich sehr zufrieden. Seit ich vor zwanzig Jahren den Betrieb von den Eltern übernommen habe, hat es keine einzige Panne gegeben», erzählt Christian Knecht. Das war früher anders: In seiner Jugend erlebte er es immer wieder, dass die damalige Freileitung von herabstürzenden

Bäumen heruntergerissen wurde und der Strom ausfiel. Eigene Energiereserven musste der junge Christian mobilisieren, um in die Schule zu kommen. Der steile Schulweg war sein tägliches Trainingsgelände. Das kam ihm später als Velorennfahrer zugute. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Tochter Andrea wurde bereits zweimal Schweizer Juniorenmeisterin der Strassenfahrrinnen. Als Mitglied des Nationalkaders steht ihr eine sportlich viel versprechende Zukunft bevor.



Energiegeladen und naturverbunden: Christian Knecht inmitten seiner geliebten Tiere.

«Alles aus einer Hand»

Als Kompetenzzentrum will das EW Wald eine ganzheitliche Versorgung bieten. Dazu gehören alle Dienstleistungen in den Bereichen Strom, Netzbau, Installationen und Service.



Wir können auf eine spannende Zeit zurückblicken, welche uns durch die Entwicklung der Elektrotechnologie im Privat- und Berufsleben manche Vereinfachung gebracht hat. Dies ist aber nur mit einer zuverlässigen Stromversorgung sowie zum Teil komplexen Elektrohaustechnik-Installationen möglich geworden. Dank unseren motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche in stetiger Aus- und Weiterbildung stehen, konnten wir den Ansprüchen unserer Kundschaft gerecht werden. Neuerstellung, Betrieb und Unterhalt unseres Stromversorgungsnetzes unter Berücksich-



Albert Honegger
Leitung Netz und Installationen
EW Wald AG

Für die Zukunft gut gerüstet

tigung einer gesicherten und möglichst störungsfreien Stromlieferung sind die Herausforderungen, denen wir uns auch in Zukunft stellen werden. Im Bereich Elektrohaustechnik, mit all den zukunftsweisenden Technologien wie ADSL, EIB, elektrobiologische Installationen, ökologische Wärmepumpen-Heizungssysteme und vieles mehr, können wir unsere Kunden weiterhin professionell betreuen. An dieser Stelle danke ich unseren Kunden im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Aufträge und das damit verbundene Vertrauen recht herzlich.

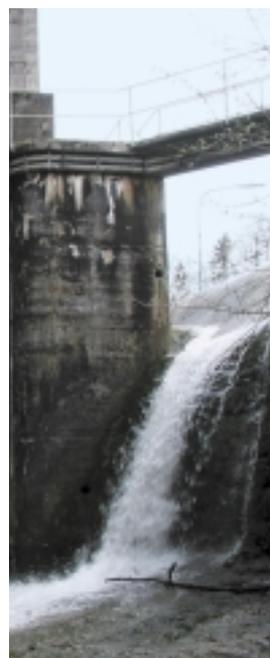


KUNDENSERVICE SCHNELL & FACHMÄNNISCH

Unser Kundenservice steht Ihnen für sämtliche Service- und Reparaturarbeiten zur Verfügung. Zudem können Sie von günstigen Angeboten für Elektrohaushaltsgeräte profitieren. Neben der fachgerechten Montage garantieren wir gleich noch die umweltgerechte Entsorgung der alten Geräte. Stellen Sie uns auf die Probe, profitieren Sie vom umfassenden Kundenservice des EW Wald!

INSTALLATIONEN KOMPETENT & UMFASSEND

Unser Team der Hausinstallations-Abteilung besteht aus zwölf Mitarbeitern (davon 4 Lehrlinge). Sämtliche Projekte der Elektrohaustechnik bis hin zur Wärmepumpentechnik sind bei diesen Leuten in kompetenten Händen. Für Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie werden alle entsprechenden Serviceleistungen angeboten. Profitieren auch Sie von der breiten Angebotspalette des EW Wald.



NETZBAU ZUVERLÄSSIG & SICHER

Gut unterhaltene Verteilnetze sind für eine zuverlässige Stromversorgung unerlässlich. Rund um die Uhr steht unser Pikettendienst bereit, wenn etwas nicht rund läuft. Denn bei der EW Wald AG haben Unterhalt und die Qualitätssicherung absolute Priorität. Das Verteilnetz wird kontinuierlich ausgebaut. Mit Energie des EW Wald gehen Sie auf Nummer Sicher.



ELEKTRIZITÄT SAUBER & ZEITGEMÄSS

Seit hundert Jahren liefert das EW Wald zuverlässig Energie für alle Belange der modernen Zeit. Unser Strom hat auch eine grüne Note. 55 Prozent stammen aus Wasserkraftwerken und 44 Prozent aus thermischen Kraftwerken. 1 Prozent liefert die Wasserkraft aus der Jona (Neuthal, Lindenhof, Tiefenhof). Mit Elektrizität des EW Wald leisten Sie einen kleinen Beitrag für saubere Energie.

Unsere Dienstleistungen

- Licht-, Kraft-, Telecom- und TV-Installationen
- EDV-Gebäudeverkabelungen
- ISDN-/ADSL-Anschlüsse
- Elektrobiologische Installationen
- Wärmepumpen-Heizungsanlagen
- Projektierung
- Ausführung
- Unterhalt
- 24-Stunden-Pikettendienst

GROSSER WETTBEWERB

Mitmachen und gewinnen!

Auf den Schautafeln und in der Jubiläumszeitung finden Sie die richtigen Antworten auf unsere Fragen. Wer das Lösungswort weiss, füllt den Wettbewerbscoupon aus und wirft ihn in die bereitstehende Urne am Info-Stand. Viel Glück!

Diese Lösungen finden Sie auf den Schautafeln

1. Wie viele Kilometer misst das Stromverteilnetz des EW Wald?

- A** 185 **W** 237 **B** 297

2. Wie viele Strassen- und Wegleuchten gibt es im Verteilgebiet des EW Wald?

- A** 1200 **C** 1300 **D** 900

3. Wie viel Strom stammt aus Wasserkraftwerken?

- E** 40% **F** 50% **L** 55%

4. Wie viele Leute arbeiten bei der Hausinstallations-Abteilung?

- G** 10 **D** 12 **H** 16

Diese Lösungen finden Sie in der Jubiläumszeitung.

5. Wie viele Betriebsleiter führten das EW Wald in den letzten hundert Jahren?

- F** 3 **I** 7 **K** 5

6. In welchem Jahr erhielt Wald sein erstes eigenes Kraftwerk?

- L** 1895 **E** 1902 **M** 1912

7. Wann wurde der erste Dieselgenerator in Betrieb genommen?

- N** 1912 **S** 1929 **O** 1940

8. In welchem Jahr wurde das Schalthaus des EW Wald eingeweiht?

- T** 1920 **P** 1945 **Q** 1956

1. Preis

Städteflug für 2 Personen im Gesamtwert von 2000 Franken.



2. Preis

Ballonfahrt für 2 Personen im Gesamtwert von 700 Franken.



3. Preis

Reisegutschein der SBB im Wert von 500 Franken.



100 000 Franken für einen Kultur- und Sportfonds in Wald

Zum 100-Jahr-Jubiläum errichtet die EW Wald AG einen Kultur- und Sportfonds über 100 000 Franken. Mit dem Geld werden örtliche Anlässe im Bereich Kultur und Sport finanziell unterstützt. Die Beiträge sind nicht direkt zur Aufbesserung der Vereinskassen oder als Ertragssteigerung für die Veranstalter gedacht, sondern sollen Anlässe in unserem Dorf unterstützen, welche den finanziellen Rahmen der Veranstalter sprengen. Im Sinne einer breiten Streuung sind die Beiträge auf 10 000 Franken pro Jahr limitiert. Gesuche sind an die Geschäftsleitung der EW Wald AG zu richten.

EW-WALD-FEST

Sieben Stunden Unterhaltung, Plausch und Information

Samstag, 8. Juni 2002, von 10 bis 17 Uhr auf dem Werksareal der EW Wald AG

Ab 10.00 Uhr: offizieller Teil

- Eröffnungskonzert mit der Knabenmusik Wald
- Begrüssung durch den VR-Präsidenten Hans Heinrich Knecht
- Gründung des Kultur- und Sportfonds (100 000 Franken)
- Aus der EW-Chronik mit Urs Peter Zingg
- Moderation Heinz Bachmann

12.00 bis 13.00 Uhr: Mittagessen

- Risotto mit Braten, gratis (es hät solangs hät)

anschliessend Unterhaltung im Festzelt mit

- Jodelclub Scheidegg
- Hip-Hop-Gruppe Studio 13
- Duo Sunshine
- Wettbewerb mit attraktiven Preisen
- Zwischenverlosungen um 13.00, 14.30 und 16.00 Uhr
- Festwirtschaft «Alles für 100 Rappen» (Einnahmen zu Gunsten Stiftung WABE)

16.30 Uhr: Hauptverlosung der Wettbewerbsgewinner

- 1. Preis: Städtereise für 2 Personen im Wert von 2000 Franken
- 2. Preis: Ballonfahrt für 2 Personen im Wert von 700 Franken
- 3. Preis: Reisegutschein der SBB im Wert von 500 Franken

10.00 bis 17.00 Uhr

- Spannende und lehrreiche Spiele für Jung und Alt
- Ballone für die Kleinsten

Informationen über

- Stromversorgung
- Elektro- und Telecominstallationen
- Wärmepumpenheizungen

Grosser Wettbewerb

Das Lösungswort heisst:

Vorname, Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Talon ausschneiden und am Samstag, 8. Juni, zwischen 10 und 16 Uhr in die Urne bei der Werkhalle des EW Wald werfen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem richtigen Lösungswort haben die Chance, einen schönen Preis zu gewinnen. Sämtliche Preise werden nur an die anwesenden Gewinnerinnen und Gewinner abgegeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des EW Wald dürfen am Wettbewerb nicht teilnehmen.

